

Modulbeschreibungen:
Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
BA MSD

DL-1: Einführung in das Management Sozialer Dienstleistungen.....	2
DL-2: Management.....	4
DL-3: Wirtschaftsmathematik und ihre Anwendungen.....	6
DL-4: Rechnungswesen.....	8
DL-5: Controlling.....	10
DL-6: Finanzierung und Investition.....	12
DL-7: Rechtsgrundlagen.....	14
DL-8: Wirtschaftsrecht.....	16
DL-9: Praktikum mit fachübergreifender Projektarbeit.....	18
EM-1: Modelle und Methoden der Datenanalyse.....	20
EM-2: Forschungsmethoden.....	22
ÖK-1: Volkswirtschaftslehre.....	24
ÖK-2: Betriebswirtschaftslehre.....	26
DM-1: Organisation und Personal.....	28
DM-2: Wirtschaftspsychologie.....	30
DM-5: Ökonomik und demographischer Wandel.....	32
DM-7: Anwendungsorientiertes Studienprojekt Dienstleistungsmanagement.....	34
DL-18: Bachelorarbeit.....	36
AG-1: Einführung in die Gerontologie.....	38
AG-2: Sozialwissenschaftliche Grundlagen und Theorien des Alterns.....	40
AG-3: Lebenslaufperspektiven.....	42
SZ-1: Soziale Arbeit als Disziplin und Profession.....	44
SZ-5b: Handlungsfeld: Trägerstrukturen und Verwaltung Sozialer Arbeit.....	47
DL-10: Managerial Economics.....	49
DL-11: Operations Research.....	51
DL-12: Ökonomische Verhaltenstheorie und Experimente.....	53
DL-13: Qualitätsmanagement und Kundenzufriedenheit.....	55
DL-14: Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation.....	57
DL-15: International Perspectives.....	59
DL-16: Business English.....	61
DL-17: Strategisches Controlling und Risikomanagement.....	63
WE-3: Wirtschaft und Ethik.....	65
WE-6: Marketing und Unternehmensgründung.....	68
DM-3: Altern und Arbeit.....	70
GP-4: Public Health.....	72
AG-7: Spezielle Thematiken.....	75
EM-3: Lehrforschungsprojekt.....	77

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-1
3.	Modulbezeichnung	DL-1: Einführung in das Management Sozialer Dienstleistungen
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. V. Mertins
5.	Lehrende	Prof. Dr. V. Mertins
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites und integriertes Verstehen von Dienstleistungen • grundlegende Kenntnisse über zentrale Begriffe und Denkweisen wirtschaftlichen Handelns im Allgemeinen und Sozialer Dienstleistungen und ihres Managements im Besonderen • Wissen über die Besonderheiten, Merkmale und Funktionen Sozialer Dienstleistungen • ein kritisches Verständnis der gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf Soziale Dienstleistungen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Begriffe der Ökonomik und des Managements Sozialer Dienstleistungen zielgerichtet und korrekt anwenden • selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten • sich mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern über Entwicklungen und Besonderheiten Sozialer Dienstleistungen austauschen • einschätzen, was es bedeutet, ökonomisch zu Denken und zu Handeln
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Diskussion und Anwendung grundlegender Konzepte ökonomischen Denkens und Handelns • Erörterung des Dienstleistungsbegriffs aus ökonomischer Sicht • Diskussion der Besonderheiten und Wesensmerkmale von Nonprofit Organisationen und Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen im aktuellen gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen KontextDarstellung der Aufgaben- und Handlungsbereiche des Managements Sozialer Dienstleistungen • Betrachtung ausgewählter Fragestellungen und Forschungsfelder des Managements Sozialer Dienstleistungen

8.	Ausgewählte Literatur	Arnold; Uli.; Maelicke, Bernd (2014): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. 4. Auflage Corsten, Hans; Gössinger Ralf (2007): Dienstleistungsmanagement. 5. Aufl. München Helmig, Bernd; Boenig, Silke (2012): Nonprofit Management. München Simsa, Ruth; Meyer, Michael, Badelt, Christoph (Hrsg.) (2013): Handbuch der Non Profit Organisationen. Strukturen und Management. 5. überarbeitete Auflage, Stuttgart
9.	Lehrveranstaltungen	DL-1.1 Ökonomisches Denken und Handeln (V) DL-1.2 Grundlagen Sozialer Dienstleistungen (V)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 1. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur oder Portfolio
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Combined Studies – Wirtschaft und Ethik
2.	Modul	DL-2
3.	Modulbezeichnung	DL-2: Management
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. V. Mertins
5.	Lehrende	Prof. Dr. V. Mertins, N.N.
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein dem Stand der Fachliteratur entsprechendes Wissen und Verstehen der Grundlagen des strategischen und operativen Managements • ein vertieftes Verständnis zu den Besonderheiten des Managements Sozialer Dienstleistungen • ein breites und integriertes Wissen zu verschiedenen Teilbereichen des Managements von Nonprofit-Organisationen bzw. Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen über Aufgaben, Modelle, Konzepte und Instrumente des strategischen und operativen Managements auf Betriebe übertragen und anwenden • die spezifischen Herausforderungen im Management Sozialer Dienstleistungen erkennen • Argumente und Lösungen zu ausgewählten Problemen des Managements Sozialer Dienstleistungen kritisch reflektieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Managements (Institutionelle und funktionale Betrachtung des Managements, Managementtheorien, Führungsmodelle und -theorien) • Konzepte und Instrumente des strategischen Managements, Methoden der Planung, Steuerung und Kontrolle der operativen Geschäftsprozesse • Besonderheiten der Planung, Kontrolle, Koordination und Führung von Nonprofit-Organisationen und Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen • Spezifische Betrachtung einzelner Funktionsbereiche (z. B. Personalmanagement, Marketingmanagement, Projektmanagement)
8.	Ausgewählte Literatur	Helmig, Bernd; Boenigk, Silke (2012): Nonprofit Management, München Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia (2012): Grundzüge der

		Betriebswirtschaftslehre, 18. Aufl., München Simsa, Ruth; Meyer, Michael, Badelt, Christoph (Hrsg.) (2013): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. 5. überarbeitete Auflage, Stuttgart Steinmann, Horst.; Schreyögg, Georg.; Koch, Jochen (2013): Management: Grundlagen der Unternehmensführung ; Konzepte, Funktionen, Fallstudien, 7. Aufl., Wiesbaden Wolf, Joachim. (2012): Organisation, Management, Unternehmensführung: Theorien, Praxisbeispiele und Kritik, 5. Auflage, Wiesbaden
9.	Lehrveranstaltungen	DL-2.1 Grundlagen des Managements (V) DL-2.2 Grundlagen des Managements Sozialer Dienstleistungen (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 2. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen) Sommersemester/ 4. Semester (Fach Wirtschaft und Ethik)
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Hausarbeit oder Klausur oder Referat
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
17.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen Wahlpflicht im A- und B-Fach Wirtschaft und Ethik

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-3
3.	Modulbezeichnung	DL-3: Wirtschaftsmathematik und ihre Anwendungen
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. V. Mertins
5.	Lehrende	Dr. Manthey
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf elementare mathematische Tätigkeiten innerhalb der linearen Algebra und der Analysis einen Überblick zu EDV-gestützten Anwendungsmöglichkeiten <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> betriebs- und volkswirtschaftliche Fragestellungen mit Hilfe der Methoden der linearen Algebra beantworten realitätsbezogene Problemstellungen modellieren und mittels mathematischer Verfahren und/oder der Tabellenkalkulation (TK) lösen gängige Formeln zur Lösung ökonomischer Fragestellungen anwenden mittels Tabellenkalkulationen Managemententscheidungen vorbereiten und betriebliche Daten visualisieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Finanzmathematik Prozentrechnung, einfache Verzinsung, Zinseszinsrechnung, Tilgungs- und Rentenrechnung (auch mit TK) Lineare Algebra Grundlagen der Matrizenrechnung, Lineare Gleichungssysteme, GAUSS-Algorithmus, Lineare Optimierung (auch mit TK) Analysis Qualitative und quantitative Untersuchung globaler und lokaler Eigenschaften von Funktionen mit einer Veränderlichen, Verfahren der Differenzialrechnung Einsatz der Tabellenkalkulation zur Vorbereitung von Managemententscheidungen
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Tietze, J. (2013): Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, 17. Auflage, Wiesbaden</p> <p>Tietze, J. (2011): Einführung in die Finanzmathematik: klassische Verfahren und neuere Entwicklungen, 11. Auflage, Wiesbaden</p>

		Knut Sydsæter (2012): Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler: Basiswissen mit Praxisbezug, 3. Auflage, München Schels, I. (2011): Das große Excel-Handbuch für Controller : professionelle Lösungen (für Version 2003, 2007, 2010), München	
9.	Lehrveranstaltungen	DL-3.1 Mathematische Grundlagen I (S) DL-3.2 Mathematische Grundlagen II (S) DL-3.3 EDV-Anwendungen (S)	
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester / 1. Semester	
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen	

1.	Modul	DL-4
2.	Modulbezeichnung	DL-4: Rechnungswesen
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Eisenkopf
4.	Lehrende	R. Schulze
5.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites, integriertes Verstehen der Rechnungsgrößen des externen und internen Rechnungswesens • Kenntnisse der Methoden der Buchführung und der Erstellung des Jahresabschlusses; • ein breites, integriertes Wissen zu den Teilgebieten der Kostenrechnung. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Systematik der Buchführung anwenden und Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen lesen; • rechtliche Anforderungen des externen Rechnungswesens auf Unternehmen und Betriebe unterschiedlicher Rechtsform anwenden; • den Zusammenhang zwischen dem externen und dem internen Rechnungswesen interpretieren und hieraus eine Kostenrechnung entwickeln; • Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung auf die Praxis umsetzen und Kosteneinflussgrößen ermitteln.
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Methodik der Buchführung; Jahresabschluss und Bilanzerstellung, • Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung (Aufgaben, Kostenbegriffe, Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung)
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Bornhofen, Manfred., Bornhofen, Martin C.: (2013): Buchführung 1. Datev Kontenrahmen 2013, 25. überarb. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Bornhofen, Manfred., Bornhofen, Martin C.: (2014): Buchführung 2. Datev Kontenrahmen 2013, 25. überarb. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Coenberg, Adolf.G.; Fischer, Thomas M.; Günther, Thomas. (2012): Kostenrechnung und Kostenanalyse. 8. überarb. Aufl., Stuttgart.</p> <p>Coenberg, Adolf. G., Haller, Axel; Mattner, Gerhard; Schultze, Wolfgang.: Einführung in das Rechnungswesen. 4. überarb. und erw. Auflage Stuttgart 2012.</p> <p>Däumler, Klaus, Dieter; Grabe, Jürgen (2013): Kostenrechnung 1 Grundlagen, 11. überarb. Aufl., Herne; Berlin.</p>
8.	Lehrveranstaltungen	<p>DL-4.1 Externes Rechnungswesen (S) (2 SWS)</p> <p>DL-4.2 Internes Rechnungswesen (S) (2 SWS)</p>

9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 2. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen) Sommersemester/ 2. Semester (Fach Wirtschaft und Ethik)
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen Pflicht im A-Fach Wirtschaft und Ethik
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Modul	DL-5
2.	Modulbezeichnung	DL-5: Controlling
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Eisenkopf
4.	Lehrende	Prof. Mngt. Soziale Dienstleistungen, R. Schulze
5.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Verstehen der theoretischen Grundlagen und Methoden des Controlling; • ein Wissen und Verstehen des Controlling entsprechend dem Stand der Fachliteratur und einigen vertieften Wissensbeständen aus dem Stand der Forschung. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen/Verstehen der Methoden/Instrumente des strategischen und operativen Controlling in ihrer späteren betrieblichen Tätigkeit anwenden und problemadäquat weiterentwickeln; • Controllingsysteme aufbauen, gegenüber betrieblichen Akteuren vertreten und sachgerecht ausführen; • fachbezogene Problemlösungen zum operativen Controlling erarbeiten, die Ergebnisse sicher präsentieren und argumentativ verteidigen.
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung und kritische Betrachtung verschiedener Theorien und Konzeptionen des Controlling • Vorstellung der Koordinierungssysteme des Controlling (Budgetvorgabe, Kennzahlen- und Zielsysteme) • Vermittlung von ausgewählten Methoden und Instrumenten des strategischen und operativen Controlling
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Küpper, Hans, Ulrich; Friedl Gunther, Hofmann Christian; Hofmann, Yvette; Pedell Burkhard (2013): Controlling: Konzeption, Aufgaben, Instrumente. 6. Aufl., Stuttgart.</p> <p>Weber, Jürgen; Schäffer, Utz: (2014): Einführung in das Controlling, 14. Aufl., Stuttgart.</p> <p>Horváth, P. (2011): Controlling, 12. Aufl., München</p> <p>Preißler, Peter R. (2012): Controlling: Lehrbuch und Intensivkurs, 14. Aufl., München</p> <p>Bono, Maria. L. (2006): NPO Controlling. Professionelle Steuerung sozialer Dienstleistungen. Stuttgart</p>
8.	Lehrveranstaltungen	<p>DL-5.1 Grundlagen des Controlling (V) (2 SWS)</p> <p>DL-5.2 Operatives Controlling (S) (2 SWS)</p>
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	Keine

10.	Empfohlene Vorkenntnisse	DL-4 Rechnungswesen	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 3. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen) Wintersemester/ 3. Semester (Fach Wirtschaft und Ethik)	
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen Wahlpflicht im A-Fach Wirtschaft und Ethik	
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		

1.	Modul	DL-6
2.	Modulbezeichnung	DL-6: Finanzierung und Investition
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Eisenkopf
4.	Lehrende	Prof. Mngt. Soziale Dienstleistungen, R. Schulze
5.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der Finanzierungsinstrumente und des Finanzmanagements in sozialen Einrichtungen • das Verständnis für den Zeitwert des Geldes, das Prinzip der ökonomischen Zeitpräferenz und die Notwendigkeit einer über die reine Kostenrechnung hinausgehenden Langfristanalyse und Prognoserechnung <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemlösungen zur Finanzierung von Organisationen erarbeiten und deren Vorteilhaftigkeit beurteilen • Investitionsentscheidungen auf Basis von verschiedenen Verfahren kritisch würdigen
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der gängigen Finanzierungsformen • Darstellung der für soziale Einrichtungen relevanten Aspekte des Fundraising und der Finanzierungsmöglichkeiten durch Sponsorengelder • Wissensvermittlung von Methoden und Verfahren um alternative Investitionsentscheidungen hinsichtlich Ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen zu können
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Däumler, K.-D.; Grabe, J. (2007): Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 12. Aufl., Herne.</p> <p>Hermanns, A. (2008): Sponsoring: Grundlagen, Wirkungen, Management, Markenführung, 3. Aufl., München.</p> <p>Blohm, H. (2012): Investition: Schwachstellenanalyse des Investitionsbereichs und Investitionsrechnung, 10. Aufl., München.</p> <p>Vilain, M. (2006): Finanzierungslehre für Non-Profit-Organisationen. Zwischen Auftrag und ökonomischer Notwendigkeit. Wiesbaden.</p>
8.	Lehrveranstaltungen	DL-6.1 Finanzierung (S) (2 SWS) DL-6.2 Investitionsrechnung (S) (2 SWS)
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	Keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	DL-4 Rechnungswesen

11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 3. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-7
3.	Modulbezeichnung	DL-7: Rechtsgrundlagen
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nellissen
5.	Lehrende	Prof. Dr. Nellissen, Fraune, Telscher
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der wesentlichen rechtlichen Bedingungen für das Handeln in sozialen Einrichtungen • Kenntnisse über rechtliche Konsequenzen als Folge bestimmter Verhaltensweisen in sozialen Einrichtungen <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Zusammenhänge erkennen und in das eigne Handeln integrieren • Kleinere Rechtsfragen eigenständig bearbeiten
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung von Bedingungen für den Abschluss rechtswirksamer Verträge • Wissensvermittlung von Grundlagen des Sozialrechts • Wissensvermittlung von Fragen der zivilrechtlichen Haftung bei unerlaubten Handlungen • Wissensvermittlung von Fragen der strafrechtlichen Haftung
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Muckel, Stefan; Ogorek, Markus (2011): Sozialrecht. 4. Aufl. München.</p> <p>Waltermann, Raimund (2009): Sozialrecht. 8. Aufl. Heidelberg</p> <p>Brox, Hans/Walker, Wolf-Dietrich (2014): Allgemeines Schuldrecht. 38. Aufl. München.</p> <p>Brox, Hans/Walker, Wolf-Dietrich (2014): Besonderes Schuldrecht. 38. Aufl. München.</p> <p>Wessels, Johannes/Beulke, Werner (2013): Strafrecht Allgemeiner Teil, Die Straftat und ihr Aufbau. 43. Aufl. Heidelberg.</p> <p>Wessels, Johannes/Hettinger, Michael (2013): Strafrecht Besonderer Teil 1, Straftaten gegen Persönlichkeits- und Gemeinschaftswerte. 37. Aufl. Heidelberg.</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>7.1 Vertragsrecht (S)</p> <p>7.2 Grundzüge des Sozialrechts (V)</p> <p>7.3 Haftungs- und Deliktsrecht (S)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich

12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 2. Semester	
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen	

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-8
3.	Modulbezeichnung	DL-8: Wirtschaftsrecht
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nellissen
5.	Lehrende	Prof. Dr. Nellissen, Fraune, Telscher
6.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse des Leistungserbringungsrecht mit seinen wettbewerbs- und vergaberechtlichen Implikationen • Kenntnisse des Wettbewerbs- und Vergaberechts • Kenntnisse des Handelsrecht • Kenntnisse des Gesellschafts- und Steuerrechts <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsvereinbarungen unter Beachtung der wesentlichen Inhalte abschließen • Soziale Dienstleistungen national bzw. europaweit ausschreiben • An nationalen bzw. europaweiten Ausschreibungsverfahren für soziale Dienstleistungen teilnehmen • Wettbewerbsrechtliche Fragestellungen im Kontext sozialrechtlicher Leistungsvereinbarungen erkennen • Die Organisation von Einrichtungen für Soziale Dienstleistungen planen unter Einhaltung der relevanten handels-, gesellschafts- und steuerrechtlichen Regelungen, sowie Ausschöpfung der Möglichkeiten
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung über die Bestandteile einer Leistungsvereinbarung • Wissensvermittlung über das Wettbewerbs- und Vergaberecht • Einordnung des Wettbewerbs- und Vergaberechts beim Abschluss von sozialrechtlichen Leistungsvereinbarungen • Handels- und gesellschaftsrechtliche Bedingungen und Konsequenzen unternehmerischer Tätigkeit • Steuerliche Besonderheiten in Einrichtungen für Soziale Dienstleistungen
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Berlit, Wolfgang (2011): Wettbewerbsrecht, 8. Auflage, München.</p> <p>Maibaum, Thomas (2014): Handbuch des Vergaberechts, München.</p> <p>Pünder, Michael; Prieß, Hans- Joachim (2005): Vergaberecht im Umbruch, Köln, Berlin.</p> <p>Rixen, Stephan (2005): Sozialrecht als öffentliches Wirtschaftsrecht, Tübingen.</p> <p>Klunzinger, E. (2011): Grundzüge des Handelsrechts, 14. Aufl., München.</p> <p>Klunzinger, Eugen (2012): Grundzüge des Gesellschaftsrechts, 16.</p>

		Aufl., München. Birk, Dieter (2013): Steuerrecht, 16. Aufl.
9.	Lehrveranstaltungen	8.1 Leistungserbringungsrecht/Soziales Wettbewerbsrecht (V) 8.2 Handelsrecht (S) 8.3 Gesellschafts- und Steuerrecht (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Modul DL-7 Rechtsgrundlagen
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 3. Semester
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-9
3.	Modulbezeichnung	DL-9: Praktikum mit fachübergreifender Projektarbeit
4.	Modulverantwortliche/r	Praktikumsbeauftragte(r)
5.	Lehrende	Alle Lehrenden des Studienganges
6.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • fundierte Kenntnisse in einem speziellen Tätigkeitsfeld des Dienstleistungsmanagement • Wissen bezüglich der Grundlagen des Projektmanagement • Kenntnisse über die Entwicklung anwendungsorientierter und wissenschaftlicher Fragestellungen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich unter einer im Team erarbeiteten Fragestellung Tätigkeits- und Forschungsfelder des Dienstleistungsmanagement in sozialen und Non-Profit-Einrichtungen theoriegestützt erschließen (u. a. als Vorbereitung auf eine künftige Verantwortungsübernahme in einem Team) • ihren Theorie-Praxis-Transfer kritisch reflektieren und sich darüber austauschen • auf vertiefte praktische Erfahrungen in mindestens einem Anwendungsfeld Sozialer Dienstleistungen zurückgreifen • Projektergebnisse in einer vorgegebenen Zeit angemessen, verständlich und anschaulich präsentieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungsseminar zum Projektmanagement • Kennenlernen und Reflektieren der Tätigkeiten in einer ausgewählten Einrichtung sozialer Dienstleistungen • Bearbeiten einer berufsfeldspezifischen Fragestellung, im Rahmen eines 10-wöchigen Blockpraktikums • Ergebnispräsentation
8.	Ausgewählte Literatur	Litke, H.-D.; Kunow, I.; Schulz-Wimmer, H. (2012): Projektmanagement, 2. Auflage, Freiburg.
9.	Lehrveranstaltungen	DL-9.1 Vorbereitung (S) DL-9.2 Nachbereitung (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/	DL-9.1 im Sommersemester und DL-9.2 im Wintersemester /

	Semesterlage (Empfehlung)	4. bzw. 5. Semester	
13.	Semesterwochenstunden	2 SWS	
14.	Modulprüfung	Praktikumsbericht	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28	Arbeitsstunden insgesamt: 450
		Selbststudium: 422	Credit Points: 15 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen	

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Soziale Arbeit
2.	Modul	EM-1
3.	Modulbezeichnung	EM-1: Modelle und Methoden der Datenanalyse
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Künemund
5.	Lehrende	Prof. Dr. Künemund, Dr. Hahmann, Garlipp, Blum
6.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis grundlegender Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und gängiger Konventionen für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Kriterien und Standards wissenschaftlichen Arbeitens • ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen statistischer Verfahren • Grundkenntnisse deskriptiver Datenanalyse • Grundkenntnisse der statistischen Hypothesenprüfung und der statistischen Induktion <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Forschungsstand recherchieren und die Forschungsarbeiten im Hinblick auf die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens bewerten sowie Referate, Hausarbeiten usw. konzipieren und gestalten • die für eine bestimmte Hypothese oder Fragestellung angemessenen Verfahren der Deskriptiv- und Inferenzstatistik auswählen • typische Probleme und "Fallen", die bei der Interpretation von statistischen Daten und Ergebnissen auftauchen, erkennen • in der Literatur präsentierte statistische Ergebnisse und Argumentationen, die auf statistischem Datenmaterial beruhen, verstehen und kritisch reflektieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung und Vermittlung der Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens • Diskussion von Standards und Kriterien für gute wissenschaftliche Praxis • Grundlagen statistischer Datenanalyse in den Sozialwissenschaften • Verfahren uni-, bi- und multivariater Deskriptivstatistik (u. a. Maße der zentralen Tendenz, der Streuung, Korrelations- und Assoziationskoeffizienten, Tabellenanalyse, Drittvariablenkontrolle) • Grundlagen des statistischen Schließens (Signifikanztests und Konfidenzintervalle)

		<ul style="list-style-type: none"> Exemplarische Anwendungen statistischer Modelle und Methoden im Bereich der sozialen Dienstleistungen 				
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bortz, J. (2005): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 6. Auflage. Berlin</p> <p>Diaz-Bone, R. (2006): Statistik für Soziologen. Konstanz</p> <p>Rost, F. (2007): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 4. Auflage. Wiesbaden</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EM-1.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (S)</p> <p>EM-1.2 Grundlagen der Statistik (V)</p> <p>EM-1.3 Angewandte Statistik (V)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester 1. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS				
14.	Modulprüfung	Klausur				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 84</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 96</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht in Bachelor Gerontologie, Management Sozialer Dienstleistungen und Soziale Arbeit				

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Soziale Arbeit
2.	Modul	EM-2
3.	Modulbezeichnung	EM-2: Forschungsmethoden
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Künemund
5.	Lehrende	Prof. Dr. Künemund, Dr. Hahmann, C. Schmelz
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kritisches Verständnis grundlegender Modelle und Theorietraditionen zur Begründung wissenschaftlicher Konzepte und wissenschaftlicher Argumentation • Kenntnis grundlegender quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung • Kenntnis der Kriterien und Standards wissenschaftlicher Datenerhebung <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte und offene Formen der Datenerhebung im Hinblick auf die Kriterien und Standards wissenschaftlicher Datenerhebung bewerten • Quantitative und qualitative Forschungsarbeiten konzipieren und durchführen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Diskussion wissenschafts- und erkenntnistheoretischer Grundpositionen • Vermittlung der Techniken und Verfahren quantitativer und qualitativer Sozialforschung (z.B. Befragungs- und Beobachtungsmethoden, Experiment, Inhaltsanalyse, Stichprobenziehung, Konversationsanalyse, Hermeneutik, Evaluationsforschung).
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Barker, G.; Kitcher, P. (2014): Philosophy of Science. A New Introduction. New York</p> <p>Chalmers, A. (2006): Wege der Wissenschaft. 6. Auflage. Berlin</p> <p>Diekmann, A. (2010): Empirische Sozialforschung. 4. Auflage. Reinbek</p> <p>Flick, U.; Kardoff, E.; Steinke, I. (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 10. Auflage. Reinbek</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EM-2.1 Wissenschaftstheorie (V)</p> <p>EM-2.2 Einführung in die quantitative Sozialforschung (V)</p> <p>EM-2.3 Einführung in die qualitative Sozialforschung (V)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine

11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (<i>Empfehlung</i>)	Sommersemester 2. Semester
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht in Bachelor Gerontologie, Management Sozialer Dienstleistungen und Soziale Arbeit

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Soziale Arbeit, Bachelor Combined Studies – Wirtschaft und Ethik
2.	Modul	ÖK-1
3.	Modulbezeichnung	ÖK-1: Volkswirtschaftslehre
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Fachinger
5.	Lehrende	Prof. Dr. Fachinger, Schöpke, Unger
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Anwendung von Modellen und Analysetechniken zur Untersuchung einzel- und gesamtwirtschaftlicher Problemstellungen auf der Basis volkswirtschaftlicher Fakten und Theorien <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsvorschläge volkswirtschaftlicher Probleme vor dem Hintergrund konkurrierender wirtschafts- und ordnungspolitischer Grundauffassungen verstehen und hinsichtlich ihrer mikro- und makroökonomischen allokativen und distributiven Wirkungen eigenständig beurteilen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung der Grundlagen der Mikro- und Makroökonomik: <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachfrage- und Angebotsverhalten der privaten Haushalte sowie der Unternehmen ○ Möglichkeiten und Grenzen des Marktes als Koordinator der Wirtschaft ○ Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie der Kreislaufanalyse ○ Aspekte von Produktion und Wachstum, Sparen, Investieren sowie Finanzsystem • Diskussion des Zusammenhangs zwischen der Theorie und wirtschaftspolitischen sowie unternehmerischen Entscheidungen
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Mankiw, N. G. (2012): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart</p> <p>Bartling, H.; Luzius, F. (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik. München</p> <p>Bofinger, P. (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. München</p> <p>Samuelson, P. A.; Nordhaus, W. D. (2007): Volkswirtschaftslehre. Landsberg am Lech</p>

9.	Lehrveranstaltungen	ÖK-1.1 Mikroökonomik (V) ÖK-1.2 Makroökonomik (V)	
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine	
11.	Angebotsturnus	halbjährlich	
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 1. Semester (BA Gerontologie und BA Soziale Arbeit) Sommersemester/ 2. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen und Fach Wirtschaft und Ethik)	
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht in Bachelor Gerontologie, Management Sozialer Dienstleistungen, und Combined Studies Wirtschaft & Ethik; Wahlpflicht im Bachelor Soziale Arbeit	

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Soziale Arbeit, Bachelor Combined Studies - Wirtschaft und Ethik
2.	Modul	ÖK-2
3.	Modulbezeichnung	ÖK-2: Betriebswirtschaftslehre
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. V. Mertins
5.	Lehrende	Prof. V. Mertins, N.N.
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen der Herausforderungen und Schwierigkeiten betrieblicher Wirtschaftsaktivitäten • grundlegendes Verständnis von Theorien, Prinzipien und Methoden zu betriebswirtschaftlichen Entscheidungen • die Fähigkeit das erworbene Wissen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre selbstständig anzuwenden und zu vertiefen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen zu betriebswirtschaftlichen Theorien, Prinzipien und Methoden in ihren beruflichen Tätigkeiten (beispielsweise in Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen) anwenden • Problemlösungen und Argumente von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen erarbeiten und weiterentwickeln • relevante Informationen sammeln und sind in der Lage, eigenständig die Vorteilhaftigkeit von unternehmerischen Handlungsalternativen zu beurteilen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Rahmenbedingungen und Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre • Vermittlung von Grundbegriffen und Funktionen der Betriebswirtschaftslehre • Wissensvermittlung von Methoden und Verfahren zur Vorbereitung von Handlungsalternativen im ökonomischen Entscheidungsprozess
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Neus, Werner (2005): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus institutionenökonomischer Sicht, Wiesbaden.</p> <p>Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia (2012): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 18. Aufl., München. Wöhe, Günter; Döring Ulrich (2013): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 25 überarbeitete und aktualisierte Auflage. München</p>

9.	Lehrveranstaltungen	ÖK-2.1 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I (V) ÖK-2.2 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II (V)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 3. Semester (BA Gerontologie) Wintersemester/ 1. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen, BA Soziale Arbeit und Fach Wirtschaft und Ethik)
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht in Bachelor Gerontologie, Management Sozialer Dienstleistungen, und Combined Studies Wirtschaft & Ethik; Wahlpflicht im Bachelor Soziale Arbeit

		<ul style="list-style-type: none"> Diskussion von Personalentwicklung aus betriebswirtschaftlicher und arbeitsrechtlicher Perspektive 				
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Backes-Gellner, U., Lazear, E. P. und Wolff, B. (2001). Personalökonomik, Stuttgart.</p> <p>Baron, J. und Kreps, D. M. (1999). Strategic Human Resources: Frameworks for General Managers,</p> <p>Junker, A. (2014): Grundkurs Arbeitsrecht. 13. Auflage, München.</p> <p>Lazear, E.P.; Gibbs, M. (2009): Personnel Economics in Practice, 2. Auflage, New York u.a.</p> <p>Sadowski, D. (2002) Personalökonomie und Arbeitspolitik, Stuttgart.</p> <p>Scholz, Christian (2013). Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltensorientierte Grundlagen, 6. Auflage, München.</p> <p>Schreyögg, G. (2012): Grundlagen der Organisation: Basiswissen für Studium und Praxis, Wiesbaden.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>DM-1.1 Personal (S)</p> <p>DM-1.2 Organisation (S)</p> <p>DM-1.3 Arbeitsrecht (S)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	<p>Sommersemester/ 4. Semester (BA Gerontologie, BA Mngt. Soz. Dienstleistungen und B-Fach Wirtschaft und Ethik)</p> <p>Sommersemester/ 6. Semester (A-Fach Wirtschaft und Ethik)</p>				
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS				
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat oder Hausarbeit				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 84</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 96</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen</p> <p>Wahlpflicht im Bachelor Gerontologie</p> <p>Wahlpflicht im A- und B-Fach Wirtschaft und Ethik</p>				

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Combined Studies – Wirtschaft und Ethik
2.	Modul	DM-2
3.	Modulbezeichnung	DM-2: Wirtschaftspsychologie
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Schweer
5.	Lehrende	Prof. Dr. Schweer, Dr. Siebertz-Reckzeh, Robert Lachner
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein fundiertes und vertieftes Verständnis über das komplexe Bedingungsgefüge des Erlebens und Verhaltens im Kontext der Wirtschaft • ein basales Verständnis von Grundannahmen und -prinzipien der Personal- und Organisationsentwicklung • anwendungsrelevante Kenntnisse der organisationalen Wandel betreffenden zentralen Konzepte, Instrumente und Methoden (Organisationsdiagnose und -evaluation, Konzepte zu Optimierung organisationaler Innovationsfähigkeit und Change Management, Konzepte zu Organisationskultur, Life-Balance und Employer Branding, Konzepte nachhaltigen Wirtschaftens) <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • organisationales Handeln (intra-, inter- und extraorganisational) und unternehmerische Entscheidungsprozesse analysieren und reflektieren • ausgewählte wissenschaftliche Grundlagen (Organisationstheorien, Theorien der Personal- und Organisationsentwicklung, Entscheidungsmodelle) anwenden und auf die berufliche Praxis transferieren • aktuelle wirtschaftspsychologische Herausforderungen reflektieren und überschaubare Veränderungsprozesse in Organisationen selbst steuern
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung zentraler Bedingungsvariablen organisationalen und unternehmerischen Handelns • Darstellung grundlegender Theorien zu organisationalem und unternehmerischem Handeln sowie zu organisationalem Wandel und Innovationsfähigkeit • Kritische Reflexion der theoretischen Ansätze und empirischen Befunde mit Blick auf die ökonomische, ökologische und soziale Handlungsdimension
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Kieser, A.; Walgenbach, P. (2007): Organisation. 5. Auflage. Stuttgart</p> <p>Kirchler, E. (2011): Wirtschaftspsychologie. Individuen, Gruppen,</p>

		Märkte, Staat (4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen Robbins, S.P.; Judge, T.A. (2013): Organizational Behavior. 15. Edition, Boston Schreyögg, G. (2008): Organisation, Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. 5. Auflage. Wiesbaden
9.	Lehrveranstaltungen	DM-2.1 Wirtschaftspsychologie (V+Ü) DM-2.2 Organisationsanalyse und -evaluation (S) DM-2.3 Organisationsberatung (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester (BA Gerontologie, BA Mngt. Soz. Dienstleistungen und Fach Wirtschaft und Ethik)
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS
14.	Modulprüfung	Referat oder Hausarbeit oder Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen Wahlpflicht im Bachelor Gerontologie Wahlpflicht im A- und B-Fach Wirtschaft und Ethik

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DM-5
3.	Modulbezeichnung	DM-5: Ökonomik und demographischer Wandel
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Fachinger
5.	Lehrende	Prof. Dr. Fachinger, Schöpke, Unger
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Grundlagen staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpolitik und der allokativen und distributiven Wirkungen • Wissen und Verständnis der zentralen Probleme der Wirtschafts- und Sozialpolitik, vor allem im Zusammenhang mit den demographischen Veränderungen, und der Rolle des Staates im Wirtschaftsgeschehen • Verständnis der Besonderheiten von Non Profit Unternehmen im Wirtschaftsgefüge • Kenntnisse über spezifische Wirkungen von wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen auf Non Profit Unternehmen und deren Reaktionsmöglichkeiten <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze zu jeweils aktuellen Problemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik beurteilen und eigenständig entwickeln sowie die langfristigen Folgen des demographischen Wandels bewerten und einordnen • Wirkungen von Lösungsansätzen auf Non-Profit Unternehmen beurteilen und Reaktionsmöglichkeiten auf wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen erarbeiten
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels <ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung der ökonomischen problem- und anwendungsorientierten Herangehensweise an wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen ○ Vermittlung theoretischer Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik ○ Vermittlung der ökonomischen Aspekte von Non Profit Unternehmen
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bäcker, G.; u. a. (2008): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Wiesbaden</p> <p>Keating, B. P.; Keating M. O. (2009): Microeconomics for public managers. Chichester</p> <p>Klump, R. (2006): Wirtschaftspolitik. München</p> <p>Lampert, H.; Althammer, J. (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik. 8.</p>

		Auflage. Berlin Schmähl, W. (2012): Ökonomische Grundlagen sozialer Sicherung, in: Maydell, B. Baron von; Ruland, F. (Hg.): Sozialrechts- handbuch. 3. Auflage. Baden-Baden, 163-214
9.	Lehrveranstaltungen	DM-5.1 Wirtschafts- und Strukturpolitik (S) DM-5.2 Öffentliche Finanzwirtschaft und soziale Sicherung (S) DM-5.3 Ökonomik von Non-Profit Organisationen (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	Jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester (BA Gerontologie) Sommersemester/ 6. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS
14.	Modulprüfung	Referat, Hausarbeit, Klausur oder Kolloquium
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	Wahlpflicht im Bachelor Gerontologie Pflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DM-7
3.	Modulbezeichnung	DM-7: Anwendungsorientiertes Studienprojekt Dienstleistungsmanagement
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Frerichs
5.	Lehrende	Initiatorin / Initiator des Projekts
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten der Umsetzung und Anwendung theoretischer Konzepte zur Lösung ausgewählter Probleme der gerontologischen Praxis • Projekterfahrung in einem ausgewählten Feld der sozialen Dienstleistungen für ältere Menschen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze zu jeweils aktuellen Problemen der sozialen Dienstleistungen für ältere Menschen erarbeiten und umsetzen • Wirkungen von Lösungsansätzen evaluieren und bewerten
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden führen in Kleingruppen exemplarisch anwendungsorientierte Studienprojekte zu gerontologische relevanten Fragestellungen und Themen durch (z.B. Qualitätsmanagement, Marketing, Universal Design, Ambient Assisted Living, betriebliches Altersmanagement)
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bortz, J.; N. Döring (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage. Berlin</p> <p>Flick, U. (2006): Qualitative Evaluationsforschung. Reinbek</p> <p>Stockmann, R. (2007): Handbuch Evaluation. Münster</p>
9.	Lehrveranstaltungen	DM-7 Anwendungsorientiertes Studienprojekt (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	Jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Winter- und Sommersemester 5. Semester
13.	Semesterwochenstunden	2 SWS
14.	Modulprüfung	Projektbericht
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28 Arbeitsstunden insgesamt: 180

		Selbststudium: 152	Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht in Bachelor Gerontologie und Management Sozialer Dienstleistungen	

1.	Modul	DL-18				
2.	Modulbezeichnung	DL-18: Bachelorarbeit				
3.	Modulverantwortliche/r	Betreuerinnen / Betreuer der Bachelorarbeit				
4.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte und fundierte Kenntnisse in einem relevanten Feld des Dienstleistungsmanagements <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Fragestellung im Bereich des Managements Sozialer Dienstleistungen unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes und der Regeln wissenschaftlichen Arbeitens selbstständig innerhalb einer vorgegebenen Zeit bearbeiten; • fachwissenschaftliche Diskurse in Bezug auf ausgewählte Fragestellungen aufzeigen, diskutieren und bewerten; • die gewählten Positionen, Methoden und Befunde argumentativ rechtfertigen. 				
5.	Inhalte	Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit zu Fragestellungen und Problemen aus dem Bereich des Managements Sozialer Dienstleistungen				
6.	Ausgewählte Literatur	Eco, U. (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg				
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	DL-18.1 Begleitveranstaltung zur Bachelorarbeit (1SWS)				
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	s. § 7 PO BA MSD				
9.	Empfohlene Vorkenntnisse					
10.	Angebotsturnus	---				
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlene Fachsemester	Sommersemester/ 6. Semester				
12.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Bachelorarbeit (12 CP)				
13.	Arbeitsaufwand	<table border="0"> <tr> <td>Kontaktstudium: 14</td> <td>Arbeitsstunden insgesamt: 450</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 436</td> <td>Credit Points: 12 + 3 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 14	Arbeitsstunden insgesamt: 450	Selbststudium: 436	Credit Points: 12 + 3 CP
Kontaktstudium: 14	Arbeitsstunden insgesamt: 450					
Selbststudium: 436	Credit Points: 12 + 3 CP					
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen 				

15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	
-----	---	--

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	AG-1
3.	Modulbezeichnung	AG-1: Einführung in die Gerontologie
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Backes
5.	Lehrende	Prof. Dr. Backes, Prof. Dr. Frerichs, Dosch
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Einblick in die Besonderheit der Gerontologie als multi-, inter- und transdisziplinäres Arbeits- und Forschungsfeld, • grundlegende Kenntnisse von zentralen Begriffen und Denkweisen der Gerontologie, • grundlegende Kenntnisse zum demographischen und sozialstrukturellen Wandel der Gesellschaft. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte der sozialwissenschaftlichen Gerontologie und demographischen Forschung zielgerichtet und korrekt verwenden. • Bibliotheks- und Internetressourcen (Lehr- und Handbücher, Fachzeitschriften, Datenbanken) für gerontologische Fragestellungen recherchieren und nutzen.
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Fragestellungen, Forschungsfelder und Disziplinen der Gerontologie einschließlich ihrer historischen Entwicklung und institutionellen Organisationsformen • Zentrale Begriffe und Konstrukte der Gerontologie (Definitionen von Alter(n), "Erfolgreiches Altern", Lebensqualität, Altern als gesellschaftliches Problem etc.) • Aufgaben- und Handlungsbereiche der angewandten Gerontologie (Interventionsgerontologie, Berufsfelder etc.) • Grundlagen der demographischen Analyse (Bevölkerungsaufbau, Fertilität, Mortalität, Migration) • Aktuelle und zukünftige Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung (demographischer Übergang, demographische Alterung, Bevölkerungsprognosen) • Zentrale Aspekte des gesellschaftlichen Strukturwandels des Alterns mit besonderer Berücksichtigung der Kategorien Gender, ethnische Herkunft und Region
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Backes G., Clemens W. (2008): Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Weinheim</p> <p>Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) (2008): Bevölkerung: Daten, Fakten, Trends zum demographischen Wandel in Deutschland. Wiesbaden</p>

		Höpflinger, F. (1997): Bevölkerungssoziologie. Weinheim. Kruse, A.; Wahl, H.-W. (2010): Zukunft Altern. Individuelle und gesellschaftliche Weichenstellungen. Heidelberg Wahl, H.-W.; Heyl, V. (2004): Gerontologie – Einführung und Geschichte. Stuttgart
9.	Lehrveranstaltungen	AG-1.1 Gerontologie als Disziplin (S) AG-1.2 Demographische Dimensionen der Gerontologie (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 1. Semester (BA Gerontologie) Wintersemester/ 3. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Gerontologie; Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen bei der Wahlvertiefung Gerontologie

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	AG-2
3.	Modulbezeichnung	AG-2: Sozialwissenschaftliche Grundlagen und Theorien des Alterns
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Backes, Prof. Dr. Kalbe
5.	Lehrende	Prof. Dr. Backes, Prof. Dr. Kalbe
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Verständnis von soziologischen und psychologischen Zugängen zur Thematik des Alterns, • Kenntnisse über die Grundbegriffe und Grundannahmen aller wichtigen (aktuellen wie historischen) sozialwissenschaftlichen Alternstheorien, • Kenntnisse über zentrale empirische Einsichten der soziologischen und psychologischen Alternsforschung. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • soziologische und psychologische Theorien des Alterns kritisch beurteilen und begründete Aussagen zu ihrer empirischen Gültigkeit treffen, • aktuelle individuelle und gesellschaftliche Aspekte des Alterns mit Hilfe der gelernten theoretischen Konzepte und Theorien reflektieren und theoretisch einordnen, • auf der Basis der gewonnenen Einsichten Handlungsperspektiven für die berufliche Praxis ableiten.
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbereiche und Fragestellungen der Alternssoziologie und der Alternspsychologie • Gerontologisch relevante Paradigmen, Denkweisen und Grundbegriffe der Soziologie und Psychologie • Theorien, Konzepte und Konstrukte der Alternssoziologie und Alternspsychologie • Empirische Befunde (Studien, Daten) zu den soziologischen und psychologischen Alternstheorien
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Backes, G.; Clemens, W. (2008): Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Alternsforschung. 3. Auflage. Weinheim</p> <p>Bengtson, V. L. u.a. (Hg.) (2009): Handbook of theories of aging. 2. Auflage. New York</p> <p>Martin, M.; Kliegel, M. (2005): Psychologische Grundlagen der Gerontologie. Stuttgart</p> <p>Oswald, W. D. u.a. (Hg.) (2008): Gerontopsychologie : Grundlagen und klinische Aspekte zur Psychologie des Alterns. Wien</p>

		Voges, W. (2007): Soziologie des höheren Lebensalters. Ein Studienbuch zur Gerontologie. Augsburg
9.	Lehrveranstaltungen	AG-2.1 Soziologische Grundlagen und Theorien des Alterns (S) AG-2.2 Psychologische Grundlagen u. Theorien des Alterns (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 2. Semester (BA Gerontologie) Sommersemester/ 4. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Gerontologie; Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen bei der Wahlvertiefung Gerontologie

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	AG-3
3.	Modulbezeichnung	AG-3: Lebenslaufperspektiven
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Backes
5.	Lehrende	Prof. Dr. Backes, Prof. Dr. Frerichs, Prof. Dr. Kalbe
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsicht in die gesellschaftliche Konstruiertheit von Lebensphasen und biographischen Deutungsmustern, • Wissen über soziale Determinanten für typische Lebensverlaufsmuster und biographische Entwicklungsverläufe, • Kenntnisse über die sozial unterschiedlichen Lebens-(ver-)läufe und Biographien älterer und alter Menschen. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuitäten und Veränderungen in Lebens(ver-)läufen und Biographien als Ausdruck der individuellen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen erkennen, • Lebens(ver-)läufe und Biographien methodisch reflektiert erfassen und beschreiben, indem sie Grundbegriffe und Konzepte der quantitativen Lebensverlaufsforschung und qualitativen Biographieforschung berücksichtigen, • aus der Lebenslaufperspektive heraus Implikationen und Handlungsoptionen für die berufliche Praxis ableiten.
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte, Theorien, Methoden und Befunde der sozialwissenschaftlichen Lebenslauf- und Biographieforschung mit Bezug auf das mittlere und höhere Lebensalter • Lebens(ver)läufe im sozialen und historischen Wandel mit Blick auf soziale Unterschiede und Ungleichheiten insb. nach Geschlecht, Region und sozialem Status • Biographien als Ausdruck persönlicher und sozialer Identitätsentwicklung über den ganzen Lebensverlauf • Gerontologische Praxisbezüge der Lebenslauf- und Biographieforschung (z.B. biographisches Arbeiten)
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Amrhein, L.; Backes, G. (2008): Alter(n) und Identitätsentwicklung: Formen des Umgangs mit dem eigenen Älterwerden. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 41, S. 382-393</p> <p>Fuchs-Heinritz, W. (2009): Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 4. Auflage. Wiesbaden</p> <p>Kenyon, G. M.; Clark, P.; de Vries, B. (Hg.) (2001): Narrative gerontology. Theory, research, and practice. New York</p> <p>Sackmann, R. (2007): Lebenslaufanalyse und Biografieforschung:</p>

		eine Einführung. Wiesbaden Scherger, S. (2007): Destandardisierung, Differenzierung, Individualisierung. Westdeutsche Lebensläufe im Wandel. Wiesbaden
9.	Lehrveranstaltungen	AG-3.1 Lebensläufe im sozialen Wandel (S) AG-3.2 Biographie und Identität (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester 3. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Referat, Hausarbeit oder Klausur
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Gerontologie; Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen bei der Wahlvertiefung Gerontologie

1.	Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	SZ-1
3.	Modulbezeichnung	SZ-1: Soziale Arbeit als Disziplin und Profession
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla
5.	Lehrende	Kahre, Lindau-Bank, Prof. Dr. Oelkers, Prof. Dr. Sabla, Dr. Singe, Wulff, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Kutscher, Wedel
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über Soziale Arbeit als Profession und Disziplin • breites und integriertes Wissen und Verstehen theoretischer, praktischer sowie historischer Zusammenhänge in der Sozialen Arbeit • Theoriekenntnisse im nationalen wie internationalen Rahmen • einführendes Wissen u. Verstehen bezugswissenschaftlicher Zugänge • generelles Verstehen der Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit für die Praxis • die Fähigkeit, handlungsfeldspezifische Zugänge zu entwickeln • kritisches Verständnis von theoretischen Ansätzen Sozialer Arbeit <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • theoretische und praktische Ansätze Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung verorten • sich Wissen über professionelles Handeln auf verschiedenen Handlungsebenen vertiefend erarbeiten • Problemlösungen, fachbezogene Positionen und Argumente der Sozialen Arbeit erarbeiten und vertreten • relevante Informationen über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sammeln, bewerten und interpretieren • sozialpädagogisches Wissen und Verstehen auf (berufliche) Tätigkeiten anwenden • fundierte Urteile aus der Wissenschaft Sozialer Arbeit ableiten, die gesellschaftliche, adressatInnen-spezifische und ethische Erkenntnisse berücksichtigen • sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über die Entwicklung, Probleme und Lösungen der Sozialen Arbeit austauschen • sich unter Zuhilfenahme adäquater Mittel selbstständig ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit erschließen, reflektieren und präsentieren • Verantwortung in einer (Exkursions)Gruppe übernehmen

10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Teil A: Wintersemester, Teil B: Sommersemester / 1. und 2. Semester (BA Soziale Arbeit) Teil A: Wintersemester, Teil B: Sommersemester/3. und 4. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)
13.	Semesterwochenstunden	10 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur (im ersten Semester des Moduls)
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 140 Arbeitsstunden insgesamt: 360
		Selbststudium: 220 Credit Points: 12 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.
		Pflicht im Bachelor Soziale Arbeit Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen bei der Wahlvertiefung Soziale Arbeit

		<p>Konzepten und Modellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion handlungsfeldspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit <p>Vertieftes handlungsfeldspezifisches Wissen und Können wird in den zwei Seminaren erworben und im Rahmen der Modulprüfung anhand eines Referates mit Thesenpapier oder einer mündlichen Kurzprüfung im Seminarkontext geprüft. Mit der Modulleistung wird nachgewiesen, eine handlungsfeldspezifische Problemstellung umfassend erörtern und theorieorientiert reflektieren zu können.</p>				
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Arnold, U./Maelicke, B. (2009): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. 3. Aufl., Baden-Baden.</p> <p>Merchel, J. (2009): Organisationsgestaltung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Konzepte zur Reflexion, Gestaltung und Veränderung von Organisationen. 3. Aufl., Weinheim/München</p> <p>BoeBenecker, K.-H./Vilain, M. (2013): Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege. Eine Einführung in Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sozialwirtschaftlicher Akteure in Deutschland. Weinheim.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>SZ-5b1 Handlungsfeld Trägerstrukturen und Verwaltung Sozialer Arbeit (SE)</p> <p>SZ-5b2 Handlungsfeld Organisatorische Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit (SE)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Referat mit Thesenpapier oder mündliche Kurzprüfung				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen bei der Wahlvertiefung Soziale Arbeit Das Handlungsfeld „Trägerstrukturen und Verwaltung Sozialer Arbeit“ ist für den Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen geöffnet. Weitere Handlungsfelder im Studiengang Bachelor Soziale Arbeit sind nicht wählbar.</p>				

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-10
3.	Modulbezeichnung	DL-10: Managerial Economics
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. V. Mertins
5.	Lehrende	Prof. Dr. V. Mertins, N.N.
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> ein grundlegendes Verständnis vom Nutzen der Mikroökonomik für Managementzwecke; Kenntnisse über Techniken und Methoden, die zu einem adäquaten Verständnis von Entscheidungssituationen und dadurch zu besseren Managemententscheidungen verhelfen; Kenntnisse über Schlüsselkonzepte aus dem Bereich Managerial Economics (Marktstrukturen, Spieltheorie, Unvollständige Informationen, Prinzipal-Agenten-Probleme); Kenntnisse über Trends, Institutionen und Politikrichtlinien im Kontext praktischer Managementprobleme.</p> <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ökonomische Probleme anhand theoretischer Modelle abstrahierend darstellen und hieraus Lösungsansätze ableiten; • ökonomische Methoden zur Lösung von operativen und strategischen Managementproblemen anwenden, wie z.B. • Transaktionskosten evaluieren und Maßnahmen zu deren Reduktion vorschlagen; • organisationale und personaltechnische Veränderungen zur Verbesserung der Wettbewerbsposition einer Organisation konzipieren; • effiziente Anreizverträge spezifizieren.
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Modul als Bindeglied zwischen Mikroökonomik und Management • Anwendung grundlegender mikroökonomischer Prinzipien und Konzepte auf das Entscheidungsverhalten in Organisationen • Abbildung von realen Managementproblemen in ökonomischen Modellen • Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger • Einübung und Anwendung relevanter Techniken und Methoden aus den Bereichen Spieltheorie, Institutionenökonomik und Vertragstheorie
8.	Ausgewählte Literatur	Baye, M. (2010) Managerial Economics and Business Strategy, 7.

		<p>Aufl. McGraw-Hill Higher Education. Brickley, J., Smith, C. und J. Zimmerman (2007): Managerial Economics and Organizational Architecture. 4. Auflage. New York: McGraw-Hill. Kräkel, M. (2007): Organisation und Management. 3. Auflage. Tübingen: Mohr Siebeck. Neus, W. (2005): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus institutionenökonomischer Sicht, 4. Aufl., Tübingen.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>DL-10.1 Managerial Economics I (S) DL-10.2 Managerial Economics II (S)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	ÖK-1				
11.	Angebotsturnus	In der Regel einmal innerhalb von zwei Jahren.				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester 3. oder 5. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Hausarbeit oder Portfolio oder Referat				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen				

1.	Modul	DL-11
2.	Modulbezeichnung	DL-11: Operations Research
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Eisenkopf
4.	Lehrende	Prof. Dr. Fachinger, Dr. Manthey, N.N.
5.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Entwicklung und des Einsatzes quantitativer Modelle und Methoden zur Entscheidungsunterstützung • Kenntnisse der grundlegenden Methoden der Optimierung, Graphentheorie und Simulation <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Problemstellungen der Realität mittels Verfahren des Operation Research systematisch analysieren, • geeignete Lösungsstrategien identifizieren und anwenden, • Ergebnisse im Anwendungskontext interpretieren, • Verfahren des Operation Research zur Projektplanung einsetzen
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung der Grundlagen des Operation Research: <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen linearer Optimierung ○ Graphentheorie ○ Simulation und Warteschlangen ○ Projektplanung • Praxisbezogene Anwendung der Methoden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Tourenplanung ○ Krankenhaus- und Pflegeheimbelegung
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Domschke, Wolfgang / Drexl, Andreas (2012): Einführung in Operations Research. Berlin Heidelberg New York: Springer.</p> <p>Domschke, Wolfgang / Drexl, Andreas / Klein, Robert / Scholl, Armin / Voß, Stefan (2011): Übungen und Fallbeispiele zum Operations Research. Berlin Heidelberg New York: Springer.</p> <p>Werners, Brigitte (2008): Grundlagen des Operations Research. Mit Aufgaben und Lösungen. Berlin Heidelberg: Springer.</p>
8.	Lehrveranstaltungen	DL-11.1 Grundlagen des Operations Research (S) (2 SWS) DL-11.2 Operations Research in der Praxis (S) (2 SWS)
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	Keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	
11.	Angebotsturnus	In der Regel einmal innerhalb von zwei Jahren.

12.	Semester (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester 3. oder 5. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur oder Portfolio oder Hausarbeit
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-12
3.	Modulbezeichnung	DL-12: Ökonomische Verhaltenstheorie und Experimente
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. V. Mertins
5.	Lehrende	Prof. Dr. V. Mertins, N.N.
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu den einschlägigen verhaltenswissenschaftlichen Theorien und Methoden • Kenntnisse zu grundlegenden Lösungskonzepten für strategische Entscheidungssituationen • Kenntnisse zur Methodik und verschiedenen Anwendungsbereichen der experimentellen Wirtschaftsforschung • ein kritisches Verständnis ausgewählter experimenteller Befunde • Kenntnisse der Möglichkeiten und Grenzen experimenteller Untersuchungen <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verhaltenswissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf konkrete ökonomische Kontexte (insbesondere auf dem Gebiet Sozialer Dienstleistungen) anwenden • strategische Entscheidungssituationen erkennen und analysieren • verschiedene Arten von Präferenzen (z.B. egoistische Präferenzen, Fairnesspräferenzen) unterscheiden • verhaltensökonomische Überlegungen in die Beurteilung von konkreten Entscheidungssituationen einfließen lassen • die experimentelle Methode auf wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen anwenden und experimentelle Befunde interpretieren • Stärken und Schwächen der experimentellen Methode einschätzen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Diskussion verhaltensökonomischer Theorien und Befunde • Vermittlung der Methoden der experimentellen Wirtschaftsforschung vom Design eines ökonomischen Entscheidungsexperiments bis zur Datenauswertung
8.	Ausgewählte Literatur	Camerer, C. (2003). Behavioral game theory. Princeton: Princeton University Press.

		Friedman, D. & Cassar, A. (2004). Economics lab. An intensive course in experimental economics. Routledge. Friedman, D. & Sunder, S. (1994). Experimental methods: A primer for Economists. Cambridge University Press. Kagel, J. & Roth, A. (1997). The handbook of experimental economics. Princeton University Press.
9.	Lehrveranstaltungen	DL-12.1 Grundlagen der Verhaltensökonomik (S) DL-12.2 Experimentelle Wirtschaftsforschung (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	In der Regel einmal innerhalb von zwei Jahren.
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester 3. oder 5. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Projektbericht oder Portfolio oder Referat
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Combined Studies – Wirtschaft und Ethik
2.	Modul	DL-13
3.	Modulbezeichnung	DL-13: Qualitätsmanagement und Kundenzufriedenheit
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Völschow
5.	Lehrende	Prof. Dr. Völschow, Reekers
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der historischen Entwicklung von Qualitätsmanagement, • fundiertes Wissen darüber, welche Aspekte die Qualität Sozialer Dienstleistungen aus welchen Gründen ausmachen, • einen Überblick über unterschiedliche Instrumente des Qualitätsmanagement Sozialer Dienstleistungen, • Wissen bezüglich der Definition und Messinstrumente von Kundenzufriedenheit, • vertiefte Kenntnisse der Besonderheiten, die bei der Beschreibung und Herstellung von Kundenzufriedenheit in einem Tätigkeitsfeld, in dem Adressaten bzw. Klienten bzw. Patienten weitere Kooperationspartner aber auch gesetzlich verankerte Aufträge zu berücksichtigen sind. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität in Bezug auf die Besonderheiten von sozialen Dienstleistungen beschreiben und diskutieren, • unterschiedliche Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Zertifizierung und Testierung kritisch bewerten, • die Wirksamkeit von Sozialen Dienstleistungen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet evaluieren, • Kunden-/Klienten-/Adressatenbeziehungen den Bedingungen und Erwartungen Sozialer Dienstleistungen entsprechend bewerten und pflegen.
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Institutionen der Qualitätsentwicklung • Begriffsbestimmung von Qualität und Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen aus unterschiedlichen Perspektiven • Vermittlung von Methoden und Verfahren der Qualitätsentwicklung und Evaluation Sozialer Dienstleistungen • Identifizierung und Begriffsbestimmung von "Kunden" und "Kundenzufriedenheit" im Bereich der Sozialen Dienstleistungen
8.	Ausgewählte Literatur	Bruhn, Manfred (2013): Qualitätsmanagement für Dienstleistungen. Handbuch für erfolgreiches Qualitätsmanagement: Grundlagen – Konzepte – Methoden, 9. vollst. überarb. und erw.

		<p>Aufl., Heidelberg: Springer. Hinterhuber, Hans H./Matzler, Kurt (2009): Kundenorientierte Unternehmensführung. 6. Aufl. Wiesbaden: Gabler. Meinhold, Marianne/ Matul, Christian (2011): Qualitätsmanagement aus der Sicht von Sozialarbeit und Ökonomie. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Merchel, Joachim (2013). Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit: eine Einführung. 4. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Möller, Michael (Hrsg.) (2003): Effektivität und Qualität sozialer Dienstleistungen. Kassel: Kassel Univ. Press. Stockmann, Reinhold (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung. Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Münster: Waxmann.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	DL-13.1 Grundlagen des Qualitätsmanagements (S) DL-13.2 Kundenzufriedenheit (S)				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. oder 6. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen) Sommersemester/ 6. Semester (Fach Wirtschaft und Ethik)				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat zu 13.1 <i>oder</i> 13.2				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen Wahlpflicht im A-Fach Wirtschaft und Ethik</p>				

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen, Bachelor Combined Studies - Wirtschaft und Ethik
2.	Modul	DL-14
3.	Modulbezeichnung	DL-14: Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Völschow
5.	Lehrende	Prof. Dr. Völschow, Reekers
6.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der nach Adressaten differenzierten und relevanten Informationsaufarbeitung und Weitergabe inklusive der Öffentlichkeitsarbeit • ein Verständnis von Stellenwert und Ausgestaltung von Team- und Kommunikationsfähigkeit in Sozialen Einrichtungen • Kenntnisse zur differenzierten Beurteilung des Einsatzes von Methoden der Kooperation, (kollegialen) Kommunikation, Konfliktbewältigung und Professionalisierung wie Teambesprechungen, Supervision, Coaching, Konfliktmoderation, Fortbildung etc. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eingehende Informationen je Relevanz für die Akteure im Feld Sozialer Dienstleistungen (Adressaten/ Kunden/Klienten, Beschäftigte, Träger, Öffentlichkeit etc.) sortieren, angemessen aufbereiten und adressatenrelevant nach innen und außen kommunizieren • ziel- und situationsorientiert zwischen Instrumenten und Verfahren auswählen, die die Kommunikation im Sozialen Dienstleistungsunternehmen im Sinne von Professionalität unterstützen • Verantwortung in einem Team übernehmen • ausgewählte Methoden und Instrumente zur Strukturierung von Kommunikationsprozessen - beispielsweise in Teambesprechungen - einsetzen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Methoden und Verfahren der ziel- und adressatenorientierten Auswahl und Weitergabe relevanter Informationen und Entwicklungen in Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen • Merkmale und Funktionen von Arbeits- und Kommunikationsformen, -methoden und -verfahren, die die Kommunikationsflüsse und -kultur in Sozialen Dienstleistungseinrichtungen im Sinne einer reflektierten Personen-, Ziel- und Adressatenorientierung begünstigen

		<ul style="list-style-type: none"> • Außendarstellung durch Öffentlichkeitsarbeit 				
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Lehner, Franz (2012): Wissensmanagement: Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, 4. aktual. und erw. Aufl., München: Hanser.</p> <p>Mast, Cornelia (2013). Unternehmenskommunikation: ein Leitfaden. Konstanz/München: UKV.</p> <p>Piwinger, Manfred & Zerfaß, Ansgar (Hg.). (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden: Gabler Verlag. Springer.</p> <p>Puttentat, Daniela (2007): Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: eine Einführung in professionelle PR und Unternehmenskommunikation. Wiesbaden: Gabler.</p> <p>Schlee, Jörg. (2012): Kollegiale Beratung und Supervision in pädagogischen Berufen, 3. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Redlich, Alexander (Hg.) (2009): Konflikt-Moderation in Gruppen, 7. erw. Neuaufl. Hamburg: Windmühle.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>DL-14.1 Informationsmanagement in Sozialen Dienstleistungen (S)</p> <p>DL-14.2 Unternehmenskommunikation in Sozialen Einrichtungen (S)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	<p>Wintersemester/ 3. oder 5. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)</p> <p>Wintersemester/ 5. Semester (Fach Wirtschaft und Ethik)</p>				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat zu 14.1 <i>oder</i> 14.2				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen</p> <p>Wahlpflicht im A-Fach Wirtschaft und Ethik</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>Eine mögliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester neu von der Zentralen Kommission für Lehre und Studium (ZKLS) festgelegt</p>				

1.	Modul	DL-15
2.	Modulbezeichnung	DL-15: International Perspectives
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Eisenkopf
4.	Lehrende	N.N.
5.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Upon completing the module, the students shall be in command of::</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Understanding the managerial impact of internationalization and globalization of markets • Practical international management knowledge in areas such as market entry strategies and intercultural issues • Practical international marketing knowledge in areas such as international marketing organization, international marketing research, international marketing strategies, international communication policies <p><u>The students will be able to:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Name organizations in the service business which have successfully marketed themselves internationally, and give reasons for this success • Understand and apply international management concepts • Understand and apply international marketing concepts • Compose coherent reports or papers in English • Discuss case studies of successfully marketed organizations
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Working through case studies on international service business organizations • Critically reflecting on issues related to international service management • Critically reflecting on issues related to international service marketing • Analyzing intercultural issues relating to working with and representing colleagues and clients from other cultures • Practicing English academic and report writing
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Morschett, D.; Schramm-Klein, H.; Zentes, J. (2010): Strategic International Management: Text and Cases, 2nd edition, Wiesbaden.</p> <p>Deresky, H. (2014): International Management, Essex.</p> <p>Ghuri, P.; Cateora, P. R. (2014): International Marketing, 4th edition, Berkshire.</p> <p>Lovelock, C. H.; Wirtz, J. (2011): Services Marketing: People, Technology, Strategy, Essex.</p>
8.	Lehrveranstaltungen	<p>DL-15.1 International Management (S) (2 SWS)</p> <p>DL-15.2 International Marketing (S) (2 SWS)</p>

9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	
11.	Angebotsturnus	In der Regel einmal innerhalb von zwei Jahren.
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 4. oder 6. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur oder Portfolio oder Referat oder Hausarbeit
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Studiengang	Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DL-16
3.	Modulbezeichnung	DL-16: Business English
4.	Modulverantwortliche/r	Professur Soziale Arbeit (noch zu benennen)/Frampton
5.	Lehrende	Frampton
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Upon completing the module, students shall be in command of:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Knowledge of current issues in human services management (and specifically social work management) in the English-speaking world • Knowledge and critical understanding of key concepts in human services management (new public management, managerialism, reflective practice, learning organisations etc.) • An understanding of the organisation of UK social work, social care and health care from a management perspective • Knowledge of appropriate vocabulary and language to describe social care services and the main groups of social care clients • A critical understanding of and sensitivity to cultural and communication issues in international workplaces <p><u>The students will be able to:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Read, understand, discuss and reflect on management literature in the field of human services (specifically social work services) • Read, understand, and respond appropriately to everyday written social care workplace communications such as letters, emails, referral forms, meeting agendas etc. • Write or complete everyday written social care workplace communications in English • Conduct telephone conversations and perform other oral business communications in English • Give professional presentations on social care themes in English
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Reading, analysing and discussing academic literature in the field of social work and human services management • Working through and responding to topical material in a variety of media: audio, video, newspaper reports, government papers, academic literature • Discussing social care and human services management issues in an international context • Completing business English exercises to practise the use of key vocabulary and standard phrases for English language workplaces for the following situations: letters and emails, meetings, presentations, phone calls, socialising and small talk
8.	Ausgewählte Literatur	Frampton, Magnus (2013): Fachenglisch für die Soziale Arbeit.

		<p>Beltz/Juventa. Aldgate, Jane, Healy, Lynne, Malcolm, Barris, Pine, Barbara, Rose, Wendy, Seden, Janet (Eds.) (2007): Enhancing Social Work Management: Theory and Best Practice from the UK and USA. Jessica Kingsley Publishers. Coulshed, Veronica, Mullender, Audrey, Jones, David N., Thompson, Neil (2006): Management in Social Work, 3rd Edition. Palgrave MacMillan.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	DL-16.1 Business English: Grundlagen Wirtschaftsenglisch (S) DL-16.2 Business English: Aktuelle Themen in Dienstleistungsmanagement (S)				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich.				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/3. oder 5. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Portfolio				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen				

1.	Modul	DL-17
2.	Modulbezeichnung	DL-17: Strategisches Controlling und Risikomanagement
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Eisenkopf
4.	Lehrende	N. N.
5.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse zu den Formen, Ursachen sowie zur Gestaltbarkeit der Unternehmensentwicklung • ein Wissen und Verstehen des Strategischen Controllings als nachhaltige Existenzsicherung eines Unternehmens und unterscheiden diese von der periodenbezogenen Sichtweise des Operativen Controllings • Kenntnisse über Gestaltungsmöglichkeiten und Instrumente des Risikomanagements • das Wissen, eine kritische Grundhaltung bei der Beurteilung und Prüfung strategischer Unternehmenspläne zu entwickeln <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die systemtheoretische Sichtweise auf das Controlling zur Herleitung von Lösungsstrategien in praxisrelevanten Aufgabenstellungen nutzen • Handlungsmöglichkeiten sowohl in Bezug auf die strategische Ausrichtung als auch in Bezug auf die Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen entwickeln • Instrumente des strategischen Controllings zur Vermeidung bzw. Bewältigung von Krisen einsetzen
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundkonzepten des strategischen Controllings • Darstellung ausgewählter Instrumente des strategischen Controllings wie z. B. (Erfahrungskurvenkonzept, Portfolio-techniken, Szenario-Technik, Product Life Cycle Costing, Target Costing sowie Performance Measurement- und Performance Managementsysteme (inkl. Balanced Scorecard) • Risikomanagement und Frühaufklärung (nach KonTraG) als Aufgaben des strategischen Controllings
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Alter, R. (2011): Strategisches Controlling: Unterstützung des strategischen Managements, München.</p> <p>Baum, H.-G.; Coenenberg, A. G.; Günther, T. (2013): Strategisches Controlling, 5. Auflage, Stuttgart.</p> <p>Diederich, M. (2012): Risikomanagement und Risikocontrolling, 3. Auflage, München.</p> <p>Horváth, P. (2011): Controlling, 12. Auflage, München.</p> <p>Preißler, Peter R. (2012): Controlling: Lehrbuch und Intensivkurs,</p>

		14. Auflage, München. Wolke, T. (2008): Risikomanagement, 2. Auflage, München.
8.	Lehrveranstaltungen	DL-17.1 Instrumente des strategischen Controllings (S) (2 SWS) DL-17.2 Risikomanagement (S) (2 SWS)
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	
11.	Angebotsturnus	In der Regel einmal innerhalb von zwei Jahren.
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 4. oder 6. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat oder Hausarbeit
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	WE-3
2.	Modulbezeichnung	WE-3: Wirtschaft und Ethik
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nick Lin-Hi
4.	Lehrende	Prof. Dr. Nick Lin-Hi Prof. Dr. Martin Schweer wiss. Mit. / LfbA AB Pädagogische Psychologie
5.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein vertieftes Verständnis der Ökonomik als Methode, um die moralischen Probleme der Gesellschaft rekonstruieren und zu ihrer Lösung konstruktiv beitragen zu können; • ein vertieftes Verständnis von Maßnahmen der Unternehmensverantwortung, mit denen Unternehmen moralische Anliegen adressieren; • ein vertieftes Verständnis der Ethik als kritischer Reflexionstheorie von Moral; • breites und integriertes Wissen über Vertrauen als gesellschaftliches Phänomen auf personaler, systemischer und transsystemischer Ebene; • differenziertes Verständnis von Vertrauen als grundlegende moralische Orientierung und als Organisationsprinzip; • differenziertes Verständnis des Zusammenhangs zwischen den gesellschaftlichen Institutionen (Sozialstruktur) und den gesellschaftlichen Ideen und Moralvorstellungen (Semantik); • differenziertes Verständnis moralischer Prinzipien und Semantiken (z.B. Vertrauen); • ein Verständnis der moralischen Grundlagen des Wirtschaftens, das dem Stand der Fachliteratur im Bereich Ökonomik und Ethik entspricht. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unternehmerische Handlungen in Bezug auf ihre Verantwortlichkeit kritisch reflektieren sowie deren betriebswirtschaftlichen Implikationen ableiten; • die moralische Dimension ökonomischer Problemlösungen sowie die ökonomischen Folgen moralischer Forderungen rekonstruieren und kritisch diskutieren; • die Ambivalenz moralischer Prinzipien und Semantiken (z.B. Vertrauen) verstehen und kritisch reflektieren; • die moralischen Grundlagen des Wirtschaftens im Beruf anwenden; • Techniken wissenschaftlichen Arbeitens der formal strukturierten Diskussion (debating), der Erarbeitung (World-Café-Methode) und Präsentation wissenschaftlicher

		Ergebnisse (Posterpräsentationen) sicher anwenden.
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung von wirtschaftsethischen Perspektiven und unternehmerischen Handlungslogiken • Behavioral Business Ethics • Corporate Social Irresponsibility • theoretische Ansätze und empirische Befunde der Vertrauensforschung bezogen auf den Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft (Vertrauen als Organisationsprinzip)
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Blumberg, I. & Lin-Hi, N. 2015: Business case-driven management of CSR: Does managers' "cherry picking" behavior foster irresponsible business practices? <i>Business and Professional Ethics Journal</i>, 33(4): 321-350.</p> <p>Ghoshal, S. 2005: Bad management theories are destroying good management practices. <i>Academy of Management Learning and Education</i>, 4(1): 75-91.</p> <p>Lange, D. & Washburn, N. T. 2012: Understanding attributions of corporate social irresponsibility. <i>Academy of Management Review</i>, 37(2): 300-326.</p> <p>Lin-Hi, N & Blumberg, I. 2016: The link between (not) practicing CSR and corporate reputation: Psychological foundations and managerial implications. <i>Journal of Business Ethics</i>, DOI: 10.1007/s10551-016-3164-0 (online first).</p> <p>Lin-Hi, N. & Müller, K. 2013: The CSR bottom line: Preventing corporate social irresponsibility. <i>Journal of Business Research</i>, 66(10): 1928-1936.</p> <p>Porter, M.E. & Kramer, M.R. 2002: The competitive advantage of corporate philanthropy. <i>Harvard Business Review</i>, 80(12): 56-69.</p> <p>Lyon, F., Möllering, G., Saunders, M.N.K. (Eds.) 2015: <i>Handbook of Research Methods on Trust</i> (2nd Edition). Cheltenham: Edward Elgar.</p> <p>Schweer, M. & Lachner, R. 2016: Vertrauen und soziale Verantwortung als psychologische Ressourcen der Handlungsregulation im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen - eine differentielle Betrachtung. <i>Politische Psychologie</i>, 5(1): 92-114.</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>WE -3.1 Ökonomik und Ethik: Moralische Grundlagen des Wirtschaftens (SE) (2 SWS)</p> <p>WE -3.2 Vertrauen als Basis unternehmerischen Handelns (VL) (2 SWS)</p> <p>WE -3.3 Ökonomik und Ethik: Aktuelle Probleme (SE) (2 SWS)</p>
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	Grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse

11.	Angebotsturnus	Jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 4. oder 6. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Hausarbeit oder Referat
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 270
		Selbststudium: 186 Credit Points: 9 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, A-Fach Wirtschaft und Ethik • Wahlpflicht im Bachelor Sozialer Dienstleistungen
16.	Sonstige Anmerkungen	

1.	Modul	WE-6
2.	Modulbezeichnung	WE-6: Marketing und Unternehmensgründung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nick Lin-Hi
4.	Lehrende	Moritz M. Botts
5.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen der vier Instrumente des Marketing; • kritisches Verständnis des Kaufverhaltens privater Konsumenten (B2C) bzw. des Kauf- und Entscheidungsverhaltens gewerblicher Beschaffer (B2B); • grundlegende Kenntnisse des Nachhaltigkeitsmarketing; • ein Wissen und Verstehen der Vorgehensweise bei einer Unternehmensgründung; • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung und der Praxis zur Erstellung eines Businessplans. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen zur Marktbearbeitung sammeln, bewerten und interpretieren; • wissenschaftlich fundierte Urteile aus Informationen der Marketingtheorie ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen; • selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen der Marketinginstrumente gestalten; • fachbezogene Positionen und Problemlösungen der Unternehmensgründung formulieren und argumentativ verteidigen; • sich mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen zur Unternehmensgründung austauschen.
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Marketingdenkhaltung erfolgt eine kritische Betrachtung der grundlegenden Bedeutung des Marktbeziehungsmanagements, der Marktsegmentierung, des Markenartikels und der Positionierung. Diese Elemente bilden die Grundlage jedweden qualifizierten marketingpolitischen Handelns • Darstellung der vier grundlegenden Instrumente des Marketings (Produktpolitik, Preispolitik, Vertriebspolitik und Kommunikationspolitik) • Diskussion verschiedener Marketingstrategien • Vermittlung des weit gefächerten Wissens zur Beurteilung von Unternehmensgründungen • Erarbeitung von Businessplänen im Rahmen der Unter-

		nehmensgründung				
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Balderjahn, I. 2013: Nachhaltiges Management und Konsumentenverhalten, München.</p> <p>Bruhn, M. 2012: Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis, 11. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Kotler, P., Keller, K.L. & Bliemel, F. 2007: Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln, 12. Aufl, München.</p> <p>Kraus, S. 2011: Entrepreneurship - Fallstudien: Unternehmensgründung, Intrapreneurship und Innovationsmanagement, Wien.</p> <p>Nagl, A. 2010: Der Businessplan: Geschäftspläne professionell erstellen: Mit Checklisten und Fallbeispielen, 5. Aufl., Wiesbaden.</p>				
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>WE-6.1 Marketing (SE) (2 SWS)</p> <p>WE-6.2 Projektarbeit: Businessplan (SE) (2 SWS)</p>				
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine				
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	Grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 4. oder 6. Semester				
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio				
14.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, A- und B-Fach Wirtschaft und Ethik • Wahlpflicht im Bachelor Sozialer Dienstleistungen 				
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)					

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	DM-3
3.	Modulbezeichnung	DM-3: Altern und Arbeit
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Frerichs
5.	Lehrende	Prof. Dr. Frerichs, Grüner, Werner
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen zum Verständnis alternder Erwerbsgesellschaften • kritisches Verständnis der demografischen Entwicklungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt und im Betrieb • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zur demografiesensiblen Personalpolitik branchenspezifisch zu vertiefen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Auswirkungen betrieblicher Alterungsprozesse auf Produktivität und Leistungsfähigkeit einschätzen • Problemlösungen für eine demografiesensible Personalpolitik erarbeiten und weiterentwickeln • relevante Informationen zur Altersstrukturentwicklung im Betrieb sammeln, bewerten und interpretieren • fach- und akteursbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung zum Leistungswandel älterer Arbeitnehmer • Diskussion von Frühverrentungspolitik und Paradigmenwechsel zum "Aktiven Altern" • Kritische Betrachtung von Altersgrenzenanhebungen und arbeitsmarktpolitischen Reformen • Erstellung von betrieblichen Altersstrukturanalysen • Konzeption und Umsetzung des betrieblichen Alternsmanagements
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bäcker, G. et al. (2009): Ältere Arbeitnehmer. Wiesbaden Länge, T.; Menke, B. (2007): Generation 40plus: Demografischer Wandel und Anforderungen an die Arbeitswelt. Bielefeld Naegele, G. (2004): Zwischen Arbeit und Rente. Augsburg OECD (2005): Alterung und Beschäftigungspolitik. Paris</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>DM-3.1 Altern, Arbeitsmarkt und Altersgrenzen (S) DM-3.2 Älterwerden im Betrieb (S) DM-3.3 Ausgewählte Aspekte der Alterserwerbsarbeit (S)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen	Keine

	(Empfehlungen)	
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester (BA Gerontologie) Sommersemester/ 4. oder 6. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)
13.	Semesterwochenstunden	6 SWS
14.	Modulprüfung	Referat oder Hausarbeit
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen
2.	Modul	GP-4
3.	Modulbezeichnung	GP-4: Public Health
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Fachinger
5.	Lehrende	Prof. Dr. Fachinger, Dr. Borchardt, Schöpke, Unger
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes <i>Wissen</i> der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation • breites und integriertes <i>Verständnis</i> der Ökonomik des Gesundheits- und Pflegewesens • <i>kritisches Verständnis</i> von distributiven und allokativen Wirkungen des Gesundheits- und Pflegewesens, von Interventionstheorien, -prinzipien und -methoden • die Fähigkeit das erworbene Wissen über Public Health zu <i>vertiefen</i> • Kenntnisse im Bereich Public Health, die dem <i>Stand der Fachliteratur</i> entsprechen • vertieftes Wissen über den <i>Stand der Forschung</i> zu Public Health <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen und Verstehen von Public Health im gerontologischen Berufsfeld <i>anwenden</i> • Problemlösungen und Argumentationen im Spannungsfeld Gesundheitsförderung/Prävention vs. Medizinisch-pflegerischer Versorgung/Rehabilitation erarbeiten und <i>weiterentwickeln</i> • relevante Fachinformationen über Public Health <i>sammeln, bewerten und interpretieren</i> • <i>Schlussfolgerungen</i> aus Informationen über Public Health <i>ableiten</i>, die ökonomische, sozialpolitische, ethische und wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen • <i>selbständig</i> weiterführende Lernprozesse über Public Health gestalten • gerontologische Positionen und Problemlösungen im Arbeitsfeld öffentlicher Gesundheit formulieren und <i>argumentativ</i> verteidigen • sich mit Fachvertreterinnen/Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen im Bereich Public Health <i>austauschen</i> • Verantwortung in einem <i>Team</i> übernehmen

7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorlesung "Ökonomik gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung" vermittelt die ökonomischen Grundlagen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung sowie deren Anwendung auf das deutsche System. Ferner werden die institutionellen Kenntnisse und die Rolle des Systems der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung in der Volkswirtschaft erarbeitet. • Das Seminar "Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation" führt in die wissenschaftlichen Grundlagen von Public Health ein, klärt die Fachtermini und die historisch gewachsenen Besonderheiten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Ein Begriffsinstrumentarium (Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Alter) zur Verknüpfung theoriegeleiteter Praxis und praxisorientierter Theorie soll vermittelt werden. Das Thema Rehabilitation orientiert sich an den klassischen Strukturen des Gesundheitswesens und reflektiert den indikationstypischen Behandlungsverlauf, wenn das kurative Paradigma nicht mehr greift. Die begriffliche Klärung von Rehabilitation soll entwicklungs-geschichtlich die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen des medizinischen Beitrages in diesem Arbeitsfeld aufzeigen. Es geht um Konzeptionen und konkrete Hilfen zur Bewältigung oder zum Management der komplexen Probleme während der langwierigen Behandlung / Begleitung chronisch kranker, alter oder behinderter Menschen.
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hg.) (2005): Rehabilitation und Teilhabe. 3. Auflage. Köln</p> <p>Breyer, F.; Zweifel, P.; Kifmann, M. (2005): Gesundheitsökonomik. Berlin</p> <p>Haisch, J.; Hurrelmann, K.; Klotz, T. (Hg.) (2006): Medizinische Prävention und Gesundheitsförderung. Bern</p> <p>Naidoo, J.; Wills, J.; BZgA (Hg.) (2003): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Werbach-Gamburg.</p> <p>Schnabel, P.-E. (2007): Gesundheit fördern und Krankheit prävenieren. Weinheim.</p> <p>Simon, M. (2009): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Bern.</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>GP-4.1 Ökonomik gesundheitlicher und pflegerischer Versorgung (S)</p> <p>GP-4.2 Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation (S)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester/ 4. Semester (BA Gerontologie) Sommersemester/ 4. oder 6. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)

13.	Semesterwochenstunden	4 SWS	
14.	Modulprüfung	Hausarbeit oder Referat	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie, Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen				
2.	Modul	AG-7				
3.	Modulbezeichnung	AG-7: Spezielle Thematiken				
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Backes				
5.	Lehrende	N. N.				
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefte Kenntnisse zu spezifischen Fragestellungen in der Gerontologie und darüber hinaus der Sozialen Dienstleistungen. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aktuelle, spezialisierte Fachthematiken in ihr bisher erworbenes Fachwissen integrieren. 				
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von Fachwissen aus unterschiedlichen gerontologischen Kontexten sowie Kontexten Sozialer Dienstleistungen. 				
8.	Ausgewählte Literatur	Mit diesen nicht notwendig zum Regelangebot gehörenden Lehrveranstaltungen wird ein hohes Maß an Aktualität und Vertiefung ermöglicht, indem etwa laufende Forschungsprojekte vor Ort oder von GastwissenschaftlerInnen in die Lehre integriert werden.				
9.	Lehrveranstaltungen	2 Seminare à 2 SWS zu ausgewählten speziellen Thematiken der Gerontologie (z.B. Soziale Probleme im Alter, Sport im Alter, Altersbilder, Gewalt im Alter etc.)				
10.	Zugangsvoraussetzungen (Empfehlungen)	Keine				
11.	Angebotsturnus	Halbjährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Ab 4. Semester (BA Gerontologie) Ab 3. Semester (BA Mngt. Soz. Dienstleistungen)				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Referat, Hausarbeit oder Klausur				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 180</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 124</td> <td>Credit Points: 6 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180					
Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B.					

	Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	
--	--	--

1.	Studiengang	Bachelor Gerontologie
2.	Modul	EM-3
3.	Modulbezeichnung	EM-3: Lehrforschungsprojekt
4.	Modulleitung	Prof. Dr. Künemund
5.	Lehrende	Initiatorin / Initiator des Projekts
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung mit der Konzeption, Durchführung und Analyse sozialwissenschaftlicher Studien • Vertiefte Kenntnis der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und der Interpretation von Forschungsergebnissen • Erfahrungen mit Teamarbeit und Selbständigkeit, Lernkompetenz <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Forschungsfrage selbständig formulieren und operationalisieren • Ein empirisches Forschungsprojekt planen ggf. die notwendigen Datenerhebungen im Team durchführen • Daten analysieren bzw. interpretieren und die Ergebnisse präsentieren
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden führen in Kleingruppen exemplarisch qualitative oder quantitative empirische Studien zu gerontologisch relevanten Fragestellungen und Themen durch.
8.	Ausgewählte Literatur	<p>O'Leary, Z. (2009): The Essential Guide to Doing Your Research Project. 2nd edition. London</p> <p>Bortz, J.; N. Döring (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage. Berlin</p>
9.	Lehrveranstaltungen	EM 3 Projektseminar (S)
10.	Zugangsvoraussetzungen	Module „Modelle und Methoden der Datenanalyse“ (EM 1) oder „Forschungsmethoden“ (EM 2)
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Sommersemester 4. Semester
13.	Semesterwochenstunden	2 SWS

14.	Modulprüfung	Projektbericht oder Portfolio	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 152	Credit Points: 6 CP
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Pflicht im Bachelor Gerontologie; Wahlpflicht im Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen	